



R. L. Laffever

Der Fluch der schwarzen Katze

Aus dem Amerikanischen von Tanja Ohlsen

Boje 2008 • 384 Seiten • 15,90 € (ab 10)

Ein herrlich zu lesender Roman über eine fremde Kultur – so muss Wissensvermittlung erfolgen, wenn sie Kindern und jüngeren Jugendlichen Spaß machen soll! Was hier ausgesprochen geschickt als Fantasyroman getarnt ist, erweist sich in Wirklichkeit als das reinste Lehrbuch in Sachen Altes Ägypten.

Theodosia Throckmorton, die Hauptperson, die die spannende Geschichte erzählt, ist Tochter eines Archäologenehepaars. Während die Mutter monatelang auf Ausgrabungsreisen ist und von dort die herrlichsten Ausstellungsstücke mitbringt, leitet der Vater in London das Museum für Legenden und Antiquitäten. Beide gehen in ihrem Beruf auf, und manchmal sind sie ganz erstaunt zu entdecken, dass sie ja eine Tochter haben. Dementsprechend muss Theo für sich selber sorgen und für den Vater bisweilen auch. Das ist nicht so schlimm, solange es den Pizzaservice gibt. Schlimmer ist schon, wenn der Vater im Museum die Nächte durcharbeitet und Theo nicht allein nach Hause gehen darf. Deshalb hat sie sich ein gemütliches Eckchen eingerichtet, wo sie die Nächte im Sarkophag verbringt.

Alles könnte so schön sein, hätte Theo nicht eine verhängnisvolle Eigenschaft: Sie kann Flüche und schwarze Magie auf Gegenständen sehen und die Gefahr erkennen, die von ihnen ausgeht. Natürlich versteht sie als Tochter zweier Experten genug von den geschichtlichen und religiösen Hintergründen (und weiß diese dem Leser höchst amüsant und einfach dazu zu vermitteln), um damit fertig zu werden. In den alten Handschriften hat sie ausreichend „Rezepte“ gefunden mit den erforderlichen Zutaten und Geräten, um altägyptische Flüche aufzuheben, und im Museum finden sich auch meist die erforderlichen Materialien wie ein Stückchen Eidechsenhaut und Lapislazuli, Katzenminze und ungebleichtes Leinen, Mörser und Weihrauch. Kein Problem also, die Bedrohungen vom Museum und seinen Personen fernzuhalten. Letzteres ist besonders wichtig, als Theodosia mit ihren 11 Jahren in einen der Mitarbeiter mächtig verliebt und fest entschlossen ist, diesen später zu ehelichen.

Nun ist es aber nicht so, dass Theodosia sich selbst als etwas Besonderes empfindet. Theo ist ein ganz normales Mädchen mit allen Ängsten und Sehnsüchten einer Elfjährigen, und das, was sie so todesmutig angeht, verursacht ihr oft genug Alpträume und zittrige Knie. Die dunklen Räume des doch so vertrauten Museums, unheimliche Schatten, knarrende Balken und das Wispern und Huschen der Flüche versetzen sie in Angst und Schrecken, aber sie ist mutig genug zu tun, was getan werden muss.

Das geht so lange gut, bis ihre Mutter von monatelangen Ausgrabungen aus Ägypten zurückkommt und mit ihr ein Amulett in Form eines Skarabäus, das legendenumwobene Herz Ägyptens, das niemand aus dem Land entfernen darf, ohne dass das Land, in das es entführt wurde, jämmerlich zugrunde gehen wird. Als Theo das Schmuckstück sieht, ist ihr klar, in welcher Gefahr England schwebt, und es dauert kaum ein paar Tage, da treten die ersten höchst mysteriösen Ereignisse auf. Aber nicht nur das. Zwielfichtige Gestalten, darunter einer der unheimlichen Mitarbeiter des Museums, beginnen, sie und ihre Eltern zu verfolgen, um den Schatz in ihren Besitz zu bringen, die einen, um ihn ins Land zurückzuführen, die anderen, um sich in skrupelloser Geschäftemacherei daran zu bereichern. Theo ist klar: Das Herz muss an seinen alten Platz in Ägypten zurück, und das ist für ein in London lebendes elfjähriges Mädchen nicht so einfach. Schon gar nicht, wo der Gegenstand mit einem solchen Fluch belegt ist, dass Theo zu scheitern droht.

Um das Unheil abzuwenden, muss sie all ihr Können, all ihre Fähigkeiten einsetzen und mit mächtigen Männern zusammenarbeiten, und schließlich sogar ihr Leben riskieren

Eine außerordentlich spannend erzählte abenteuerliche Geschichte, die eine zusätzliche unheimliche Komponente durch die exotische Welt des Alten Ägyptens erhält. Selbst ein paar auftauchende bekannte Erzählmotive wirken in diesem Zusammenhang völlig neu. Ganz besonders schön zu lesen ist aber der Stil, in dem das Buch geschrieben ist, aus der Sicht des Kindes, in einer gelungenen Mischung aus kindlicher Naivität und Unschuld sowie Erfahrung und Expertentum, aus der sich die Probleme erst so richtig ergeben. Somit geht das große Lob auch an die Übersetzerin Tanja Ohlsen!

Eine wirklich starke Empfehlung für Leser, vor allem zwischen 10 und 14.

Astrid van Nahl
www.alliteratus.com